

MARIA ANNA MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG  
MANNHEIM, 18. DEZEMBER 1777

mit Nachschrift von Wolfgang Amadé Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 393]

Manhein den 18<sup>ten</sup> december

Mein lieber Mann

1777

- 5 Deine briefe haben wür alle Richtig Empfangen es ist uns noch kein Einziger aus ge-  
blieben, das Postgeld aber ist hier vill theurer als in Salzburg, wür müssen für ieden  
brief, den wür bekommen, und den wür auf geben, 12 X bezahlen, und wenn er gros  
ist 18 X wür haben weill wür hier sind schon über 6 f Postgeld bezahlt. dan hier ist  
es schon nach französchischen fues eingerichtet. wür sind ietzt unvergleichlig *logiert*  
10 habe 2 schöne better alle bedienung, der herr hofCammer Rath heiset *Serarius*, seine  
frau ist recht höfflich müt uns ich speise alle abend beÿ ihnen, und blaudere bis halbe  
11 uhr mit der frau und dochter, ich solle fast den ganzen nachmitag beÿ ihnen sein.  
mein Sohn würd so von ihnen geschätzt das es nicht zu sagen ist, es ist ihnen nur leyd  
das er nicht alleweill beÿ ihnen kan sein.
- 15 heunt ist ein formehmer lutheraner zu uns gekommen und hat den Wolfgang mit aller  
Höflichkeit eingeladen, ihre Neue orgel in der lutherischen Kierrchen zu probieren, es  
werden alle Capellmeister so hier sind darzue kommen, nachmitag um 3 uhr würd  
sie probiert werden. der Wolfgang hat so vill zu thuen das er nicht weiss wo ihme der  
Kopf stehet, mit *Componieren*, und *lection* geben, er hat nicht zeit iemand eine *visite* zu  
20 machen. du sichest also das wür disen winter *Comot* können hier verbleiben, und di-  
ses hat alles *Monsieur* Wendling gemacht, der den Wolfgang wie seinen eigenen Sohn  
liebet. der Würths *Conto* hat unsern beüthl zimlich gelehrt, er hat gemacht 111 f 50 X<sup>r</sup>,  
und 3 f habe ich den Kellnern und Mägden drinckgelt gegeben, freÿlich wehre es bes-  
ser gewesen, wan wür ender in ein andres *quadier* gehabt hätten, allein sie sind dahier  
25 auch sehr theur ein Meublirtes Zimmer kost die wochen gleich 3 bis 4 f, darnach mus  
man sich noch andere Nothwendigkeiten anschaffen. und die beschaffenheit

von unsern *afferien* sind alzeit gewesen das wür nicht gewüst ob wür Reisen oder da  
bleiben, von einen tag bis auf den andern, das es uns nicht der Müeche werth gewesen  
wehre wegen 3 oder 4 tåg aus zu ziehen, ich habe mich dise lange zeit genueg gesor-  
30 get, und Verdrus genug gehabt, alleweill so lange zeit im der ungewisheit zu leben.  
und ihn den Würths haus zu hucken, ich habe täglich gewünschen in einen andern  
haus zu sein. ietzt aben wür von allen gelt überig 72 f von den herrn schmalz haben  
wür 150 f aufgenommen, sonst hetten wür den würth nicht bezahlen können, mit disen  
gelt, und was der Wolfgang disen wintter ein nihmt miessen wür die Reisse gelter be-  
35 streitten, dan auf paris braucht man vill gelt das ist dir schon bekant. und hier hat  
man noch ausgaben genueg, wan man schon für zimmer und kost nichts zu bezahlen  
hat, so ist doch wäsch, welche hier sehr theur ist, und schueh, harbuder pomadi, und

andere kleinigkeiten die mir nicht alle beÿfahlen, welche alle gelt kosten, so das man  
 alzeit ausgaben genueg hat, ich weis nicht wie ich noch klüeger leben solte, ich ha-  
 40 be mir seÿt ich von Salzburg weck bin eine einzige hauben machen lassen, kein paar  
 schueh, ich habe in den würrths haus niemahls keinen wein getruncken, ausgenomen  
 der wolfgang hat da gespeist. da hatten wür einen schopen miteinander, und gleich-  
 wohl hat der *Conto* so vill gemacht, für das Zimmer, feür und lichter, macht es allein  
 30 f die 6 wochen da wür hier wahren, und wahr ein zimer undern dach mit 2 *misea-*  
 45 *blen* bettern, wo ich den ganzen tag keinen warmen fues gehabt habe, und in meinen  
 belz, und filzschuehen gesessen bin, ietzt kanst dir dencken wie wohl es mir thuet,  
 das ich einmahl gueth lige, und ein schönes guethes warmmes zimmer habe, gott lob  
 und danck. ich hoffe der liebe gott, der alles so gueth geschickt hat, wird noch das  
 überige was wür wünschen, wan es uns Nüzlich ist geben, es hat sich alles so gueth  
 50 gefieget wo wür an wenigsten daran gedacht hatten. ich habe beÿ den hl kindl von  
 loreto eine heillige Messe versprochen, wie auch zu Maria Plain, also bitte ich dich  
 solche lessen zu lassen, bey den loreto kindl gleich, zu Maria Plain aber wan es wärm-  
 mer würdt das die nanerl hinaus gehen kan, dise beÿde seind mein schuz auf unserer  
 Reise, ich habe mein ganzes vertrauen darzue sie werden mich gewis nicht verlassen.  
 55 von Neuigkeiten weis nichts als das du schon wissen wirst, als das die Engeländer von  
 den *Americanern* erschrocklich sein geschlagen worden, und ein ganzes Regement ge-  
 fangen worden. die Neue opera von schweizer würd täglich probiert, den wolfgang  
 gefällt sie gar nicht, er sagt es ist keine Natur darinen, und alles übertriben, und für die  
 Sänger nicht gueth gesezet, wie es beÿ der produktion aus fahlen würd müssen wür  
 60 erwarthen. ich wünsche dir und der nanerl glicksellige weinachtfeÿrtag, und Neÿes  
 Jahr, ich mues früher schreiben weill ihr alzeit die briefe so späth bekomet lebts fein  
 gesund und vergniegt, bis ich euch mit freiden wider sich, an alle gutte freinde bitte  
 mein *Compliment* auszurichten absonderlich an *Monsieur* bullniger und *Mademoicelle*  
*Sallel*, von hier habe ich hingegen *complimenten* abzulegen von unsern bekanten die  
 65 du hier kenest und nicht kenest. adio ich kisse euch vill 100000 mahl und verbleibe  
 wie alzeit dein getreues weib bis in doth

Marianna Mozartin

die thresel lasse ich schön griessen.

der pimperl wird ia noch gesund sein, ist er seÿd demme nie bissig gewesen, oder hat  
 70 er keinen anstos von der hunds sucht gehabt. ich bin heunt den ganzen tag zu haus  
 gebliben, weill ich einen starcken Cartar habe, und nur eine supen welche mir der  
 herr danner geschickt hat geessen, ich hoffe morgen schon wider aus zu gehen, wan  
 es gottes willen ist, adio ich Kisse euch nochmahls.

75 [Nachschrift:]

geschwind in der grösten Eil. die orgl die heüte in der lutherischen kirche *probirt* worden, ist sehr gut; so wohl im ganzen *Pieno*, als in einzeln *Registern*. *Vogler* hat sie gespielt. er ist so zu sagen nichts als ein hexenmeister. sobald er etwas *maestätisch* spielen will, so verfällt er ins trockene, und man ist ordentlich froh daß ihm die Zeit gleich  
 80 lang wird, und mithin nicht lange dauert, allein was folget hernach? – – ein unverständliches gewäsch. ich habe ihm von weiten zu gehört. hernach fieng er eine fuge an, wo Sechs noten auf einen ton waren, und *Presto*. da gieng ich hinauf zu ihm. ich will ihm in der that lieber zusehen, als zuhören. es waren sehr vielle leüte da. auch  
 85 von der *Musique*. holzbauer, *Cannabich*, *toeschi etce*: Ein *quartetto* für den *indianischen* holländer, für den wahren Menschenfreund ist auch schon bald fertig. *appropós*. h: wendling hat mir gestern gesagt, daß er ihnen den vergangen Postag geschrieben hat. *addio*. Meine Empfehlung an ganz *Salzbourg*. ich küsse ihnen 100000 mahl die hände, und meine schwester umarme ich von ganzen herzen. O schöne schrift.  
 90 ich bin dero gehorsamste sohn

wolfgang Ammadé Mozart manu propria

Neulich habe ich müssen anstatt schweizer die *opera* mit etlichen *Violinen* beÿ wendling *dirigiren*. denn er war übel auf.